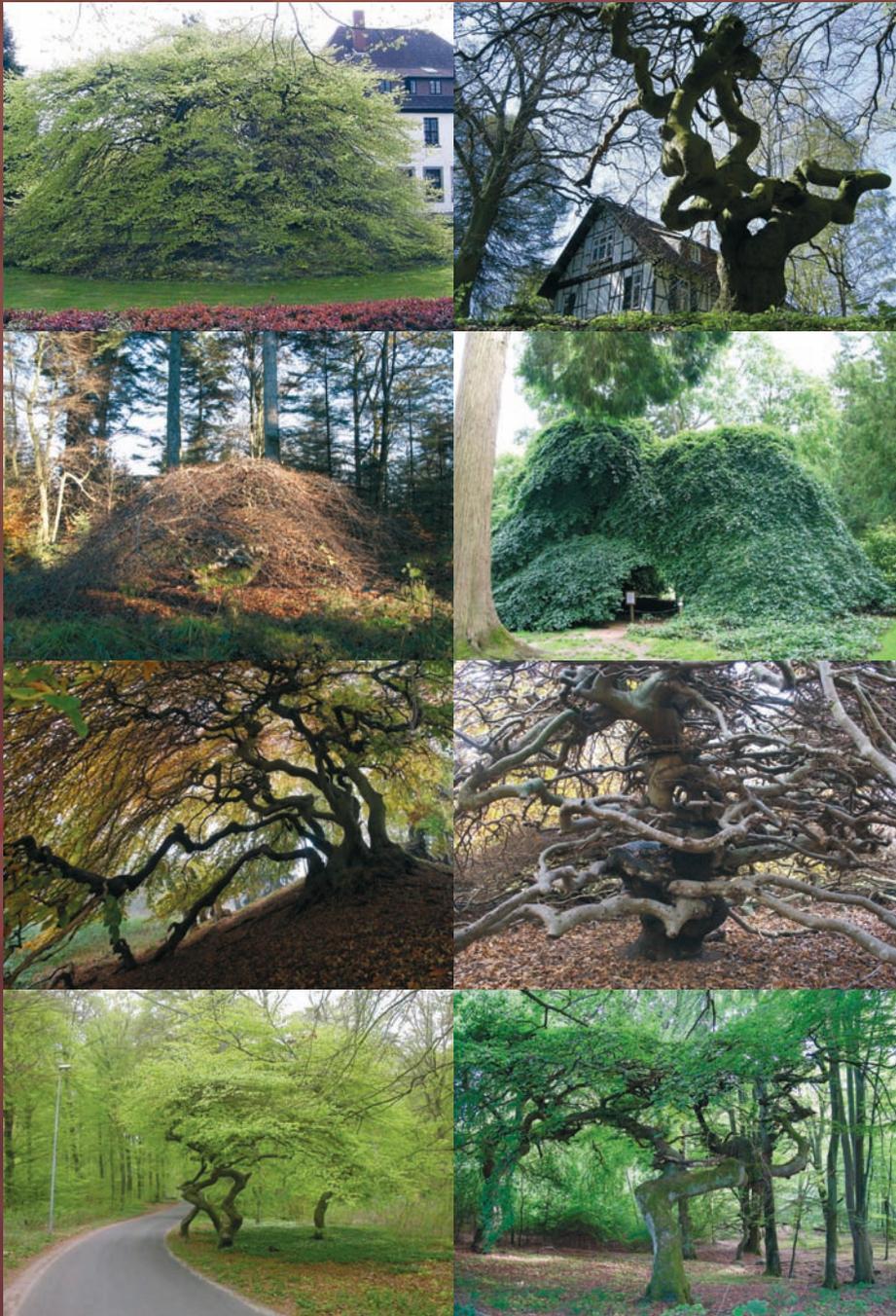


Gerhard Dönig

# Süntel-Buchen

in Deutschland, Frankreich, Dänemark,  
Schweden und sonst in Europa

Dieses Buch beschreibt Süntel-Buchen an fast 200 Standorten in Europa; 125 davon in Deutschland. Mit über 1000 historischen, zeitgenössischen und aktuellen Abbildungen kann sich der Leser von der Vielseitigkeit der Gestalt der Süntel-Buchen überzeugen.



## Was ist aber eine Süntel-Buche?

Unsere heimische Waldbuche, auch Rot-Buche genannt, lateinisch *Fagus sylvatica* ist nicht nur der bei uns in den Wäldern am weitesten verbreitete Laubbaum; er bringt auch einige Varietäten, d.h. Abweichungen von der Normalform hervor. Bekannt sind Blut-Buchen mit dunkelrot-grünlichen Blättern oder Buchen mit am Rand geschlitzten Blättern und eben die Süntel-Buchen, die sich von den gewöhnlichen Rot-Buchen durch Wachstumsmerkmale deutlich unterscheiden. Helmut Rein hat dies 1987 so formuliert: kurzer, drehwüchsiger Stamm (Bild 1), kriechwüchsige, geknickte, schlangenförmige, verknorrte Äste (Bild 2), breite, zersauste, verflochtene Krone (Bild 3), Wachstumsneigung zur Trauerform (Bild 4).



## Historisches

Die eigentliche „Entdeckung“ der Süntel-Buchen begann 1820 mit einem Bericht von Niemann von dänischen Buchen in Jägerspris; von Oppermann werden dann 1909 die dänischen Vorkommen detailliert dargestellt. Etwa 25 Jahre nach Niemann folgt in Deutschland der Bericht des Oberförsters Tilemann: „Auf dem Hülseder Berg, einem Ausläufer des Süntels, stand 1843 auf ca. 600 Morgen, auf einer nach heutigen Verhältnisse umgerechneten Fläche von 230 ha, das 150-200 Fuß (etwa 170-250 m hoch) liegt, ein beachtenswerter 100-150 jährigen Buchenbestand, deren Exemplare einen „äußerst merkwürdigen Wuchs“ zeigten.“ Seine Beobachtungen sind in dem Aufsatz „Ueber den abnormen Wuchs der Buchen in den Hülseder Gemeinde=Forsten, Amt Lauenau im Königreiche Hannover“, wiedergegeben.

Im Zuge der Verkoppelung (sozusagen einem Vorläufer der heutigen Flurbereinigung) wurde nach 1843 die gesamte Fläche, die 245 m hohe Westernegge zwischen Hülsede und Raden, gerodet. Damals sank die Zahl der Süntel-Buchen in Deutschland von einigen Tausend auf unter einhundert. Das Verkoppelungsgesetz wurde im Königreich Hannover erlassen, was in diesem Falle die Aufteilung der Westernegge in hannöversch und hessisch bedeutete. Durch die Forstgenossenschaft wurde dann der Wald auf der Westernegge und im Bleeksgrund bei Hülsede an die Mitglieder aufgeteilt und somit privatisiert.

In Frankreich erscheinen ab 1845 die ersten Berichte über Le Hêtre tortueux in Verzy bei Reims. 1864 vergibt dann Pépin erstmals den wissenschaftlichen Namen *Fagus sylvatica tortuosa*. Im gleichen Jahr werden diese Buchen durch einen bemerkenswerten Artikel mit einer monströsen Zeichnung populär. Heute sind die etwa 800 Exemplare in Verzy ein Anziehungspunkt einiger tausender Besucher. In Schweden erscheinen ab 1903 die ersten Berichte über Kurraboken und hängbokars in Lindholmen und anderen Gebieten.

## Süntel-Buchen Bestände in Europa

### 1. Deutschland

Im Süntel und Deister gibt es noch einige wenige Naturstandorte, vielleicht bis zu 35 Exemplaren; schon im 19. Jahrhundert wurden Süntel-Buchen jedoch in Parks und Forstgärten verpflanzt; inzwischen sind sowohl Neuanpflanzungen im Süntel als auch im Deister erfolgt. Durch das Engagement verschiedener Süntel-Buchen Liebhaber, vor allem in Bad Münde, dürften es inzwischen 400-500 junge Süntel-Buchen sein, die sowohl in Privatgärten als auch öffentlichen Anlagen vorhanden sind. Da es neben dem bekannten Süntel auch anderswo in Deutschland, nennen wir sie auch mal Süntel-Buchen gibt, kommt man schätzungsweise auf 125 Exemplare, die in freier Natur aufwachsen. Erfreulicherweise zeigen sich auch die Behörden sehr aufgeschlossen gegenüber den Süntel-Buchen Freunden, wenn es um Neuanpflanzungen an Straßen, Wegen, Plätzen usw. handelt.

### 2. Frankreich

Das Hauptgebiet liegt zweifelsfrei bei Verzy mit mindestens 850 Exemplaren von Tortillards. Es kommen noch lothringische Vorkommen und eventuell die Exemplare in der Auvergne hinzu, was einen Gesamtbestand von 900 Exemplaren ausmacht. Außerhalb von Verzy sind mir Renaturierungs Arbeiten nicht bekannt. Die Anzahl in Parks schätze ich auf gerade mal 100 Exemplare. In Privatgärten sind sie kaum anzutreffen.

### 3. Dänemark

Hier kann man vielleicht, die 1908 von Oppermann ermittelten Exemplare auf 80 reduzieren.

### 4. Schweden

1100 Exemplare wurden kartiert und nachgewiesen. Es scheint jedoch, dass es noch mehr Vresbokars gibt. Unbekannt ist, ob die Forstämter Nachpflanzungen veranlassen. In Parks und Gärten wurden immerhin ca. 70 Exemplare gefunden.